

## TRACK 1: VON VOLLEN BOOTEN UND NEUEN HELDEN

---

*Zur Frage des Verhältnisses zwischen dem Block an der Macht und den Subalternen am Beispiel der ‚Flüchtlingskrise‘ im Sommer 2015 (Forschungspapier)*

Vergangenen Sommer kam es an Europas Innen- und Außengrenzen zu einer äußerst ironischen Situation: Die indirekten Folgen der imperialen Lebensweise des globalen Nordens (Brand/Wissen 2011) standen, scheinbar vollkommen überraschend, in der Form von Menschen, die aufgrund von Krieg, Armut oder politischer Unterdrückung ihre Ursprungsländer verließen, vor ‚unseren‘ Türen und, gewollt oder nicht, mitten in ‚unserem‘ Alltag. Dort wurden sie empfangen von einem erstaunlich allumfassenden Versagen des österreichischen Staates sowie der trans- und internationalen politischen Institutionen.

Dieses farcenhafte Versagen der staatlichen Institutionen, sowie die Schaffung der Wahrnehmung einer Ausnahmesituation, eines ‚Wir-Haben-Zu-Wenig‘, eines ‚Es-Sind-Zu-Viele‘ durch die herrschende Ideologie führte in diesem Moment des Rancièrschen Bruch mit der Ordnung der Logik, zu einer Politisierung/Subjektivierung mit interessanten Folgen - Die Ströme flüchtender Menschen nach und in Österreich wurden einerseits zum Instrument (rechts-) populistischer Politiker\*innen und andererseits Aufgabe der Zivilgesellschaft und somit Ursprung eines neuen nationalen Heldentums.

Dass ein großer Teil der ‚Globalisierungsverlierer\*innen‘ die Geflüchteten als Gefahr und Bedrohung für den eigenen Wohlstand sehen (hier kehren wir zurück zu Hall 1986) und dadurch einem Trend in Richtung totalitärem Staat in die Hände spielen, muss wohl nicht extra erwähnt werden.

Mein Argument aber ist, dass vor allem die zweite Entwicklung oft übersehene Implikationen für ein (kurzzeitiges) Erstarken des Blocks an der Macht in sich trägt. Es handelt sich hierbei, sehr überspitzt gesagt, um eine andere Form der Ruhigstellung der Subalternen (Oberndorfer 2012). Denn die geleistete Akuthilfe, oft in Kombination mit dem ‚Casual Selfie‘ vom Westbahnhof, wurden medial wie auch von politischer Seite als Heldenleistungen der Menschlichkeit hochstilisiert und als der einzige Weg aus dieser vermeintlichen ‚Krise‘ dargestellt. Es fand ein durch die breite Öffentlichkeit und den Block an der Macht gefördertes Framing der helfenden Bevölkerung als Helden der Nation mit vermeintlichem Einfluss statt.

Dieser neue Nationalismus, so die These lässt neue Bruchlinien wachsen und festigt alte. Wie jedes ‚Wir‘ schafft auch dieses neue ‚Anderer‘. Der/die gute Österreicher\*in stellt sich gegen den unmenschlichen europäischen Osten und bekämpft den bösen Islam.

Dieses, aus einem potenziell emanzipatorischen Moment entsprungene ‚Wir‘ bleibt aufgrund seines reaktiven Charakters innerhalb der Ideologie der kapitalistischen Produktionsweise gefangen und verhindert somit strukturelle Lösungsansätze. Die imperialistische Lebensweise schreibt sich dadurch unbemerkt noch tiefer ein. Mehr noch, durch dieses neue ‚Wir‘ Kombination mit einem Framing der Situation als Ausnahmezustand werden nationale autoritäre Tendenzen gestärkt und somit der nationale Block an der Macht von beiden Seiten, den Globalisierungsverlierer\*innen und den Globalisierungsgewinner\*innen gestärkt.

## Festigung der Machtstrukturen

Die Flüchtlingskrise wurde also erstens in populistischer Manier von führenden (politischen) Eliten als Werkzeug eingesetzt, um den „Volk-Machtblock-Widerspruch“ (Hall 1986: 97) aufzubrechen und eine Festigung der Machtverhältnisse auf Basis der klassischen ‚Angst vor Abstieg‘ zu erreichen.

Zweitens führte das Framing der Situation als Ausnahmezustand und das Komplettversagen staatlicher Strukturen außerdem dazu, dass sich eine neue Identität auf Basis der vermeintlich neutralen Idee der Nothilfe herausbildete, die nicht nur staatliche Aufgaben übernahm, sondern Helfer\*innen als die neuen Nationalhelden (siehe ‚Team Österreich‘) anrief und letzten Endes die imperiale Lebensweise und Rollenhierarchisierungen weiter festigte.

Anders gesagt: dieser Text stellt die These auf, dass es durch die Flüchtlingskrise der vergangenen Sommermonate nicht wirklich zu einer Gefahr für den, sondern zu einer Stärkung des Blocks an der Macht kam. Neue Bruchlinien (inner- sowie außereuropäisch) wurden eingezogen, alte gefestigt, aber alle blieben innerhalb hegemonialer Strukturen. Zusätzlich kam es zu einer Schärfung des österreichischen Nationalbegriffes von *beiden* Seiten<sup>1</sup> und einer Stärkung der damit in Verbindung stehenden Eliten.

Die Basis der These ist ein Verständnis des gegenwärtigen (österreichischen) Staates in einer Krise der Hegemonie und des Blocks an der Macht basierend auf den Erörterungen zum autoritären Etatismus (Poulantzas 1987/2002) mit Einbezug der ideologischen Komponente nach Hall (1986). Dieses Verständnis soll im ersten Teil des Forschungspapieres theoretisch aufgearbeitet werden um dann als Fundament für die Analyse zu dienen.

## Literaturüberblick:

- Brand, Ulrich, und Markus Wissen. „Sozial-ökologische Krise und imperiale Lebensweise: Zu Krise und Kontinuität kapitalistischer Naturverhältnisse.“ In *Vielfach Krise im finanzmarktdominierten Kapitalismus*, Herausgeber: Julia Dück, Florian Becker, Pauline Bader Alex Demirovic, 79-84. Hamburg: VSA, 2011.
- Hall, Stuart. „Die Bedeutung des autoritären Populismus für den Thatcherismus.“ In *Populismus, Hegemonie, Globalisierung. Stuart Hall: Ausgewählte Schriften 5*, Herausgeber: Victor Rego Diaz, Juha Koivisto und Ingo Lauggas, 121-132. Hamburg: Argument, 2014.
- Hall, Stuart. „Popular-demokratischer oder autoritärer Populismus.“ In *Populismus und Aufklärung*, Herausgeber: Helmut Dubiel, 84-104. Frankfurt am Main: Suhrkamp, 1986.
- Oberndorfer, Lukas. „Hegemoniekrise in Europa - Auf dem Weg zu einem autoritären Wettbewerbsetatismus?“ In *Die EU in der Krise. Zwischen autoritärem Etatismus und europäischem Frühling*, Herausgeber: Forschungsgruppe ‚Staatsprojekt Europa‘ i.A.d. Assoziation für kritische Gesellschaftsforschung, 50-72. Westfälisches Dampfboot, 2012.
- Poulantzas, Nicos. *Staatstheorie - Politischer Überbau, Ideologie, Autoritärer Etatismus*. Hamburg: VSA, 1978/2002.
- Ranciere, Jaques. *Das Unvernehmen*. Suhrkamp, 2002.

---

<sup>1</sup> Salopp gesagt sind hier ‚Flüchtlingsgegner\*innen‘ und ‚Unterstützer\*innen‘ gemeint